

sind mit Wein und Pflirsichen bepflanzt in den besten Sorten und in herrlichen Exemplaren. Alles was Obst heißt, ist vertreten, wir sahen auch *Morus nigra*, einen starken Baum von *Sorbus Bollwilleriana* (*Pirus Pollveria*) (= *Sorbus Aria* × *Pirus communis*) und *von Lades* späte Knorpelkirsche, einen etwa 7 m hohen Baum, Ende August reich mit herrlichen Kirschen behangen und durch ein Netz gegen die Vögel geschützt.

Ja, an Arbeit fehlt es in diesem großartigen, sortenreichen Obstpark nicht, überall sind fleißige Hände tätig und überall erkennt man, daß der, als Autorität allbekannte Besitzer, trotz seines hohen Alters noch überall überwachend eingreift. Möge sich Freiherr *von Lade* noch lange in geistiger wie körperlicher Frische dieser seiner großartigen Obstsammlung, seiner vielen Erfolge und seiner herrlichen Besetzung am schönen Rhein erfreuen! —

In Rüdesheim, einem der schönsten Orte am Rhein, ruht man gerne einmal aus; welch herrliches Panorama breitet sich da vor den Augen des Beschauers aus, wenn man, durch die Weinberge emporsteigend, von unserem Nationaldenkmal aus Umschau hält! — Gar feierlich ist man gestimmt hier oben, jeder Besucher empfindet das Großartige, das Weihevollte, was von diesem erhabenen Platze ausgeht — und der Blick schweift über die gesegneten, reichen Gefilde des Rheingaus, weit hinein in das schöne Nahetal, dem wir nach Bad Kreuznach auch noch einen Besuch machen.

Es ist ein freundlicher Ort, der einen schönen Kurpark mit alten malerischen Bäumen aufzuweisen hat, besonders lohnend aber ist der Weg nach Münster a. Stein an der Nahe entlang und diese überschreitend, wo auch bedeutende Gradirwerke vorhanden sind und das Tal immer schöner wird. Großartig tritt die Gebirgsformation zu Tage und von den Bergen hebt sich der breite Rücken der Gans, besonders aber der schroffe, malerisch schöne Rheingrafenstein hervor, den man, die Nahe überschreitend, leicht besteigen und von hier eine herrliche Aussicht auf die reich gesegneten Fluren genießen kann. Ja, es ist schön hier — und einen würdigen Beschluß bietet die herrliche Rheinfahrt, die uns in unser Heim zurückführt.

## Noch etwas über Gehölz-Samen-Untersuchungen.

Von **Johannes Rafn**, Waldsamenhandlung, Kopenhagen-F.

Den Resultaten der Keimfähigkeit des Gehölzsamens in der Saison 1901/02 sind nur ganz vereinzelte Bemerkungen hinzuzufügen.

Der japanische Samen, der in den früheren Jahren mehr oder weniger wertlos war, ist endlich dies Jahr gut gewesen, in Bezug auf den Hauptartikel sogar ausgezeichnet gut, indem der Samen der japanischen Lärche (*Larix leptolepis*) eine Keimfähigkeit von über 50 bis zu 78% gezeigt hat, während der Samen der früheren Jahre entweder ganz untauglich war oder höchstens 10% Keimfähigkeit aufwies.

Dieses war schon im voraus von den Sammlern in Japan berichtet, so daß ich schon im Herbst 1901, als die Preislisten verteilt wurden, garantieren konnte, daß dieser Samen der kommenden Saison mit wenigstens 40% keimen würde.

Wenn es uns nun hie und da vorgeworfen wird, daß der Gehölzsamen mit Garantie für die Keimfähigkeit verkauft werden müßte, z. B. nach Maßgabe der bekannten ausgezeichneten Schweizerischen Samenkontrollstation in Zürich, so zeigen doch die bisherigen Versuche, daß die Samenkontroll-Anstalten noch Erfahrungen machen müssen, bevor die Gehölzsamenhandlung — ohne zu großes Risiko — sich hierauf einlassen darf.

Wird z. B. das Schema unter *Larix leptolepis* Partie I verglichen, so geht daraus hervor, daß diese Art in Zürich 8,5 % weniger gekeimt hat als hier.

Ein kleiner Rest von *Larix leptolepis* Partie II, der im März 1902 mit 78% in 30 Tagen keimte, wurde zurückgehalten zum Zwecke der Untersuchung, wieviel er an Keimfähigkeit im Laufe des Sommers verlieren würde. Die Keimversuche hiermit sind jetzt im Oktober 1902 beendet und zwar mit folgendem Resultate:

							Nach 30 Tagen nicht gekeimte gesunde Körner	
Kontroll-No. 19436	Zürich,	nach 13 Tagen	10 0/0,	15 Tg.	16 0/0,	30 Tg.	25 0/0	—
In Christianstad	(Schweden)	„ 10 „	1 0/0,	15 „	15 0/0,	30 „	36 0/0	—
Kopenhagener Staats	Kontroll-Stat.	10 „	4 0/0,	15 „	14 0/0,	30 „	32 0/0	12 0/0

Die Züricher Probe ist auch hier ziemlich zurück.

Wenn man nun auch rechnet, daß die 12 % gesunden, nach 30 Tagen noch nicht gekeimten Körner des Kopenhagener Versuches in den Saatbeeten der Baumschule hätten keimen können, und man somit sagen darf, daß die Keimfähigkeit noch im Oktober 1902 ungefähr 44 % ist, hat der Samen doch im Laufe eines Sommers an Keimfähigkeit annähernd 50 % verloren.

Bei verschiedenen anderen Arten treten die abweichenden Resultate der verschiedenen Kontroll-Anstalten noch deutlicher hervor: *Pinus insignis* Partie II keimte in Zürich nach 100 Tagen 28 %, hier dagegen nach 79 Tagen 52 %.

Ferner keimte *Pseudotsuga Douglasi*, Oregon Provenienz (die grüne Varietät) Partie I in Zürich nach 30 Tagen nur 14 %, hier dagegen nach gleicher Zeit 43 %.

Auch die anderen japanischen Arten sind dies Jahr gut, oder doch bedeutend besser als in den früheren Jahren gewesen. Eine Keimfähigkeit von 35 % für *Abies brachyphylla*, 54 % für *Abies firma* und 74 % für *Abies Veitchi* muß als gut bezeichnet werden.

*Chamaecyparis obtusa*, die im vorigen Jahre nur 7 % erreichte, hat dies Jahr mit 25 % gekeimt und *Ch. pisifera* ist von 0 % auf 12 % avanciert. Der Samen dieser beiden Arten dürfte doch wohl bedeutend besser zu haben sein. Die beiden japanischen Kieferarten *P. densiflora* und *P. Thunbergi* sind auch gut gewesen, 78 % resp. 84 % sind gekeimt.

Unter den amerikanischen Arten sieht man mit Bedauern, daß der Samen der wertvollen Douglasfichte vom Küstengebirge (Oregon und Washington territories) wiederum dies Jahr eine sehr geringe Keimfähigkeit gehabt hat: nach 30—60 Tagen nur 40—50 %, während die Douglasfichte der südlichen Rocky Mountains (Colorado) nach 10—15 Tagen mit 80—90 % keimte.

Dasselbe Verhältnis zu Gunsten des Colorado-Samens war auch in der Saison 1900/01 der Fall, obschon nicht in so hohem Grade. Natürlich ist die Ursache hierzu nicht die, daß in dem milderen Küstenklima des Küstengebirges (Cascade range) nicht ebenso guter Samen geerntet werden kann, wie im Festlandsklima des Felsengebirges, sondern wohl eine Folge dessen, daß der Douglasfichten-Samen von Oregon bei seiner Ankunft nach Europa schon einige Jahre alt gewesen ist, weil die Bäume in den letzten Paar Jahren dort keinen Zapfenreife lieferten, was mir verschiedene amerikanische Forstleute später berichtet haben.

Jetzt im Herbst 1902 werden gute Aussichten für die Ernte frischen Samens der Douglasfichte im Küstengebirge gemeldet, ebenso von der Sitkafichte, wovon wir in der vergangenen Saison gar keinen Samen erhielten.

Den überaus hochkeimenden Samen von *Picea Engelmanni*, *P. pungens*, *Pinus aristata* und *P. Murrayana*, der jahraus jahrein von Colorado kommt, wolle man gefälligst beachten; es ist für die Baumschulen ein wahres Vergnügen, mit Samen zu arbeiten, der im Laufe von ca. 10 Tagen mit mehr als 90 % keimt. Der genannte Samen ist sogar besser als unser bester dänischer Samen von *Picea alba*.

Coniferen.

Samengattung	Tausendkgewicht	Die Ware enthält Prozent					Von den reinen Samen keimten:		
		Abfall	Reine Samen	Tote Samen	Nicht gekeimte („harte“) Körner	Gebrauchswert $\frac{K \times K}{100}$	10	15	30
							Tage	Tage	Tage
						0/0	0/0	0/0	
<i>Abies arizonica</i>	17,76	16,0	84,0	25,2	—	58,8	61,0	68,3	70,0
„ <i>balsamea</i> Mill.	6,6	3,4	96,6	69,4	—	27,2	10,16	14,66	28,16
„ <i>brachyphylla</i> Maxim. Japan	29,2	34,0	66,0	42,68	—	23,32	0	7,33	35,33
„ <i>cilicica</i> Carr.	58,2	1,2	98,8	58,29	—	40,51	26,0	38,33	41,0
„ <i>concolor</i> Lindl. Colorado	27,4	1,2	98,8	50,88	0,99	46,93	28,16	35,8	47,5
„ „ „	25,3	3,5	96,5	46,32	5,79	44,39	8,25	45,0	46,0
„ <i>firma</i> S. & Z.	43,8	21,0	79,0	36,34	—	42,66	2,0	17,33	54,0
„ <i>grandis</i> Lindl. Colorado	15,4	4,0	96,0	41,76	10,08	44,16	5,16	12,16	46,0
„ „ Oregon	17,9	5,0	95,0	77,43	—	17,57	0,8	7,16	18,5
„ <i>magnifica</i> Murr. Oregon	76,0	0,4	99,6	41,83	4,98	52,79	3,0	22,33	53,0
„ <i>Nordmanniana</i> Lk. Kaukasus	69,7	7,0	93,0	51,15	4,65	37,2	15,0	21,0	40,0
„ <i>pectinata</i> D. C.	57,1	7,0	93,0	36,27	4,65	52,08	11,33	36,0	56,0
„ <i>Pinsapo</i> Boiss.	50,7	6,4	93,6	85,17	—	8,43	0	4,5	9,0
„ <i>sibirica</i> Ledb. Ural	10,15	6,0	94,0	66,74	—	27,26	0	26,5	29,0
„ „ II	10,3	3,6	96,4	66,03	—	30,37	3,0	22,66	31,5
„ <i>subalpina</i> Engelm.	—	—	88,0	54,44	—	32,56	16,16	30,16	37,0
„ <i>Veitchi</i> Carr. Japan	9,66	20,0	80,0	20,54	—	59,46	5,66	30,0	74,33
<i>Cedrus atlantica</i>	63,8	25,5	74,5	59,97	—	14,53	0	16,5	19,5
„ <i>Deodara</i> Loud.	100,0	5,0	95,0	29,76	—	65,24	6,33	7,67	68,76
„ „ II	138,0	2,6	97,4	7,79	—	89,61	4,5	29,5	92,0
<i>Chamaecyparis obtusa</i> S. & Z. Japan	2,18	9,6	90,4	67,66	—	22,74	0,8	13,66	25,16
„ <i>pisifera</i> S. & Z. Japan	0,76	28,0	72,0	63,32	—	8,68	0	2,5	12,0
„ „ Europäischer	0,98	24,0	76,0	—	66,88	9,12	9,66	11,0	12,0
<i>Cryptomeria japonica</i> Don. Japan	3,71	12,0	88,0	68,64	—	19,36	0,33	3,0	22,0
<i>Cupressus Goveniana</i> Gord.	3,6	3,0	97,0	64,02	—	32,98	0	6,33	34,0
„ <i>Macnabiana</i> Murr.	5,71	5,0	95,0	91,67	—	3,33	0,33	1,16	3,5
„ <i>macrocarpa</i> Hartw.	7,66	2,7	97,3	73,95	—	23,35	1,8	13,33	24,0
<i>Larix europaea</i> D. C. Tirol	5,53	8,0	92,0	38,18	—	53,82	32,33	51,5	58,5
„ „ Schlesien	5,94	25,0	75,0	30,0	—	45,0	2,16	51,33	60,0
„ <i>leptolepis</i> Murr. I	3,88	11,8	88,2	38,37	—	49,83	5,8	45,33	56,5
„ „ (Zürich)	—	—	—	—	—	—	0	39,0	48,0
„ „ II	3,92	13,0	87,0	19,14	—	67,86	13,16	41,66	78,0
„ „ III	3,43	6,0	94,0	40,89	—	53,11	12,5	23,5	56,5
<i>Libocedrus decurrens</i> Torr.	21,1	12,4	87,6	69,2	—	18,4	20,5	20,5	21,0
<i>Picea alba</i> Lk. I Dänischer Samen	3,11	2,4	97,6	33,18	—	64,42	41,0	45,33	66,0
„ „ II „ „	3,06	2,0	98,0	6,86	—	91,14	89,16	91,5	93,0
„ „ III „ „	3,24	0,8	99,2	20,34	—	78,86	62,5	74,0	79,5
„ „ IV „ „	6,00	1,6	98,4	24,11	—	74,29	56,5	68,5	75,5
„ <i>Engelmanni</i> Englm. Colorado	3,95	1,0	99,0	4,46	—	94,54	93,5	95,5	—
„ „ „ II	3,08	4,0	96,0	7,2	—	88,8	89,66	91,8	92,5
„ <i>excelsa</i> Lk. Mitteleuropäischer I	8,35	6,5	93,5	7,48	—	86,02	93,66	—	92,0
„ „ „ II	7,96	2,4	97,6	21,96	—	75,64	68,8	73,5	77,5
„ <i>obovata</i> Ledeb. Ural	5,76	2,4	97,6	7,81	—	89,79	0	87,16	92,0
„ <i>orientalis</i> Lk. Kaukasus	7,71	3,2	96,8	13,07	6,77	76,96	9,5	42,33	79,5
„ <i>pungens</i> Engelm. Colorado	3,77	0,5	99,5	1,99	—	97,5	97,16	98,0	—
„ <i>nigra</i> Lk	3,0	5,0	95,0	15,68	—	79,32	10,16	88,16	88,5
<i>Pinus aristata</i> Engelm. Colorado I	22,0	2,7	97,3	2,43	—	94,87	94,8	97,5	—
„ „ „ II	22,3	2,0	98,0	0,98	—	97,02	98,0	98,66	99,0
„ <i>Banksiana</i> Lamb. Michigan I	2,98	5,0	95,0	32,77	—	62,23	58,0	62,8	65,5
„ „ „ II	3,41	1,4	98,6	20,21	—	78,39	69,33	76,16	79,5
„ „ „ Minnesota	3,6	3,0	97,0	21,34	—	75,66	50,8	69,5	78,0

Samengattung	Tausendkorngewicht	Die Ware enthält Prozent					Von den reinen Samen keimten:		
		Abfall	Reine Samen	Tote Samen	Nicht gekehrte („harte“) Körner	Gehrauchswert $\frac{R \times K}{100}$	10	15	30
							Tage	Tage	Tage
						0/0	0/0	0/0	
Pinus Cembra sibirica. Ural . . . . .	226,0	—	100,0	12,0	71,0	17,0	5,0	9,0	17,0
„ contorta Dougl. . . . .	3,36	8,8	91,2	13,22	11,86	66,12	0,5	21,5	72,5
„ densiflora S. & Z. Japan . . . . .	8,73	4,0	96,0	21,12	—	74,88	15,0	45,16	78,0
„ excelsa Wall. . . . .	65,0	4,0	96,0	59,52	6,72	29,76	0	6,33	31,0
„ flexilis James. Colorado . . . . .	106,5	1,0	99,0	1,98	30,69	66,33	6,2	—	67,0
„ insignis Dougl. I . . . . .	12,73	1,4	98,6	62,12	8,87	27,61	1,33	8,66	28,0
„ „ II nach 79 Tage 52 0/0 . . . . .	25,6	—	100,0	44,0	4,5	51,5	0	3,16	21,0
„ „ II Zürich 100 Tage 28 0/0 . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ Lambertiana Dougl. n. 60 Tg. 34 0/0 . . . . .	188,0	—	100,0	21,0	45,0	34,0	0	2,0	9,0
„ Laricio Poir. Ernte 1900 . . . . .	13,76	2,0	98,0	33,16	—	64,84	47,16	—	66,16
„ „ „ 1901 . . . . .	14,60	0,8	99,2	2,98	—	96,22	94,8	96,66	97,0
„ „ austriaca Endl. . . . .	18,5	4,0	96,0	14,4	—	81,6	57,5	72,8	85,0
„ mitis Mchx. . . . .	8,46	4,0	96,0	42,24	44,16	9,6	1,33	2,66	10,0
„ monophylla Torr. . . . .	369,0	—	100,0	86,0	—	14,0	0	4,0	14,0
„ montana gallica dänischer Samen . . . . .	8,5	5,0	95,0	5,7	9,5	79,8	51,5	63,66	84,0
„ „ uncinata. „ „ I . . . . .	6,98	5,3	94,7	11,37	1,89	81,44	71,16	—	86,0
„ „ „ „ II . . . . .	7,6	0,6	99,4	5,96	4,97	88,47	59,5	83,5	89,0
„ monticola Dougl. . . . .	28,2	2,0	98,0	55,37	24,99	17,64	3,33	5,16	18,0
„ Murrayana var. Sargenti Mayr. . . . .	6,17	1,5	98,5	6,9	—	91,6	81,16	93,0	—
„ Pinaster Sol. . . . .	62,9	1,0	99,0	5,28	5,94	87,78	—	53,66	88,67
„ ponderosa scopulorum Engelm. 1901 . . . . .	33,9	1,4	98,6	17,26	—	81,34	70,33	—	82,5
„ „ „ Ernte 1900 . . . . .	26,5	1,0	99,0	50,49	—	48,51	6,66	33,33	49,0
„ resinosa Sol. . . . .	10,1	1,4	98,6	6,9	—	91,7	66,66	89,5	93,0
„ rigida Mill. I . . . . .	8,01	3,4	96,6	11,11	2,41	83,08	78,66	82,33	86,0
„ „ II . . . . .	7,51	2,1	97,9	9,46	—	88,44	85,66	90,33	—
„ silvestris L. schottischer . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	58,0
„ „ finnischer . . . . .	4,41	2,4	97,6	19,52	19,03	59,05	23,8	—	60,5
„ Strobus L. I . . . . .	18,66	6,0	94,0	11,28	49,82	32,9	0,66	3,33	35,0
„ „ „ I, Zürich nach 182 Tg. 64 0/0 . . . . .	—	5,0	95,0	—	—	60,8	—	—	—
„ „ „ II, nach 70 Tg. 14,5 0/0 . . . . .	17,0	3,6	96,4	10,12	72,3	13,98	0	0,33	8,33 <sup>1)</sup>
„ Thunbergi Parl. Japan . . . . .	11,56	6,0	94,0	14,41	—	79,59	12,8	59,66	84,67
„ Torreyana Parry. nach 70 Tg. 26 0/0 . . . . .	690,0	—	100,0	54,0	20,0	26,0	0	0	4,0
„ tuberculata Gord. „ 70 „ 19 0/0 . . . . .	21,0	14,6	85,4	12,81	56,36	16,23	0	2,5	12,5
Pseudotsuga Douglasi Carr. Oregon, . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ 60 Tage 47 0/0 . . . . .	6,3	20,0	80,0	38,8	3,6	37,6	1,33	21,8	43,3
„ „ „ Oregon (Zürich) . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	14,0
„ „ „ Oregon II, . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ 60 Tage 54 0/0 . . . . .	8,2	20,0	80,0	26,0	10,8	43,2	10,5	29,16	45,33
„ „ „ Washington . . . . .	12,4	4,0	96,0	45,12	—	50,88	45,0	50,66	53,0
„ „ „ glauca. Colorado I . . . . .	10,2	3,3	96,7	9,67	—	87,03	87,16	90,0	—
„ „ „ „ II . . . . .	10,25	4,0	96,0	10,56	—	85,44	83,0	87,0	89,0
Sciadopitys verticillata S. & Z. . . . .	23,36	3,4	96,6	84,94	8,7	3,86	0,33	0,16	4,0
Sequoia gigantea Torr. 61 Tage 22 0/0 . . . . .	4,5	5,0	95,0	73,62	—	21,38	3,0	14,0	21,0
„ „ „ II, 52 Tage 30 0/0 . . . . .	5,15	5,0	95,0	66,5	—	28,5	7,0	13,8	—
„ „ „ sempervirens Endl. 60 Tg. 15 0/0 . . . . .	0,36	9,0	91,0	76,89	—	14,11	1,16	10,33	—
Thuja occidentalis L. . . . .	1,31	14,0	86,0	34,83	—	51,17	1,16	34,5	59,5
Tsuga canadensis Carr. 61 Tage 5 0/0 . . . . .	2,46	2,0	98,0	93,59	—	4,41	0,5	1,0	2,16
„ „ „ 42 Tage 6 0/0 . . . . .	2,53	5,0	95,0	88,83	—	6,17	0,5	0,5	—
„ „ „ Mertensiana Carr. 60 Tage 46 0/0 . . . . .	1,56	23,0	77,0	41,2	—	35,8	4,0	30,33	—

1) Nach 124 Tage 42 0/0, und in einer kalten ungeheizten Veranda 81 0/0.

## Laubbölzer.

Samengattung	Tausendkorngewicht	Die Ware enthält Prozent					Von den reinen Samen keimten:				
		Abfall	Reine Samen	Tote Samen	Nicht gekeimte („harte“) Körner	Gebrauchswert $\frac{R \times K}{100}$	5 Tage	10 Tage	20 Tage	30 Tage	60 Tage
Alnus glutinosa I . . . . .	—	46,2	53,8	—	—	15,1	10,0	—	28,0	—	—
„ „ II . . . . .	—	—	—	—	—	—	10,0	15,0	18,0	—	—
„ incana I . . . . .	—	19,5	80,5	—	—	39,4	49,0	—	49,0	—	—
„ „ II . . . . .	—	58,3	41,7	—	—	23,4	52,0	—	56,0	—	—
„ „ III . . . . .	—	—	—	—	—	—	45,0	48,0	49,0	—	—
„ „ IV . . . . .	—	53,6	46,4	—	—	19,5	35,0	41,0	42,0	—	—
Betula verrucosa . . . . .	—	—	—	—	—	—	23,0	35,0	39,0	—	—
Caragana arborescens . . . . .	30,4	1,0	99,0	1,49	3,46	94,05	—	40,67	—	95,0	—
Lupinus perennis . . . . .	24,1	4,0	96,0	3,36	9,60	83,04	—	73,66	—	86,5	—
Spartium scoparium I . . . . .	9,23	2,8	97,2	0,48	26,25	70,47	—	8,5	—	—	72,5
„ „ II . . . . .	7,30	1,0	99,0	3,46	42,08	53,46	—	27,8	—	—	54,0

## Kleinere Mitteilungen.

**Polygala Chamaebuxus L. rhodoptera Brügger**  
(P. Chamaebuxus L. purpurea hort.).

Das buchsbaumblättrige Kreuzblümchen, ein immergrünes Sträuchlein, welches in Wäldern zwischen Heide und Moos, namentlich auf Kalkboden und auf trockenem steinigem Boden vorkommt, wird mit seinen gelben geflügelten Blumen, so niedlich das Sträuchlein als Bodendecke auch ist, doch nicht sonderlich beachtet.

Kürzlich erhielt ich nun einige Zweige der seltener vorkommenden Form, welche in Davos in der Schweiz gesammelt worden waren, welche anstatt der gewöhnlich gelblich-weißen Flügel der Blumen, schön purpurrot gefärbte Flügel trägt. Dieselbe ist dort truppweise beobachtet worden.

Durch diese rot und gelb gefärbten schönen Blumen wird das Pflänzchen viel auffallender und dürfte es sich wohl verlohnen, diese schönere Form in Kultur zu nehmen, um sie zum Schmuck einer halbschattigen Felspartie, oder als Bodendecke im Park in hain- oder waldartigen Partien zu verwenden.

Vielleicht tragen diese Mitteilungen dazu bei, dieses liebliche Pflänzchen mit verschönerter Blütenfärbung in unsere Kulturen einzuführen.

Diese Form, welche in den Floren meist nur mit der Angabe „Flügel seltener rot“, aufgeführt wird, ist von Brügger als rhodoptera, rotflügelig bezeichnet worden, das schöne Purpurrot herrscht so vor, daß nur die Spitzen der Blumenkronen noch gelb sind.

L. Beifsner.

Herr Purpus fügt hinzu, daß er in den Dolomiten Blumen gefunden habe, bei denen bald mehr das Gelb oder das Rot vorgeherrscht habe, also in allen Farbenschattierungen, leider zeigt sich das Pflänzchen empfindlich in Kultur und ist schwer anzusiedeln.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1902

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Rafn Johannes

Artikel/Article: [Noch etwas über Gehölz-Samen-Untersuchung. 111-115](#)